



Mag. Walter
Mühlbacher,
Generalsekretär

Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

Ein außergewöhnlicher Sommer geht zu Ende. Es ist einer, der uns lange noch in Erinnerung bleiben wird. Weil wir – rückblickend – vieles vermisst haben, was uns sonst in den Sommerwochen liebgeordnete Tradition war – wie eben ein Besuch bei den Salzburger Hochschulwochen. Doch die große Aula der Universität blieb heuer verwaist, die Besucherzugänge verschlossen. Angesichts der Beschränkungen verlegten die Verantwortlichen die Veranstaltung kurzerhand ins Internet. Eine frische Sommerbrise, so das Credo der Verantwortlichen für die Salzburger Hochschulwoche, sollte dennoch die interessierte Hörerschaft begleiten. Zahlreiche Podcasts und Videos wurden produziert, um ein viertägiges Programm zu ermöglichen. Das geplante Generalthema „Du musst dein Ändern leben!“ wurde so beinahe wörtlich genommen und gleichsam in der eigenen Veranstaltung umgesetzt! Die zahlreichen Zugriffe auf die via Internet dargebotenen Inhalte mögen Lohn für die geleistete Arbeit sein.



Smarte Sommerbrise

Alles ist anders in diesem Jahr: Das galt auch für die Salzburger Hochschulwochen. Sie fanden heuer erstmals rein digital statt.

„Du musst dein Ändern leben!“ Unter diesem Motto hätten die Salzburger Hochschulwochen heuer Anfang August stattfinden sollen. Wäre nicht Corona dazwischengekommen. Also alles absagen?

„Wir haben uns das Generalthema zu Herzen genommen und uns verändert – und das hat sich bewährt“, berichtet Hochschulwochen-Obmann Prof. Martin Dürnberger rückblickend: Entstanden ist eine „Smarte Sommerbrise“, bestehend aus über 30 Podcasts und 20 Videos. Expertinnen und Experten – darunter die Theologin Julia Knop, der Soziologe Heinz Bude, die stv. ZDF-Chefredakteurin Bettina Schausten, die Journalistin

Elisabeth von Thadden und andere – standen Dürnberger in Gesprächen zum Generalthema Rede und Antwort. Vom 6. bis 9. August wurden die fast 900 Teilnehmer, die sich kostenlos anmelden konnten, dann täglich via Newsletter über die jeweiligen Tagesangebote informiert. Am ersten Abend wurde außerdem ein halbstündiges Interview von Obmann Dürnberger mit dem jungen Kapuziner und Influencer Br. Julian Kendziora live vom Salzburger Kapuzinerberg aus via Instagram und Youtube gestreamt.

Alle Podcasts und Videos sind weiterhin über www.salzburger-hochschulwochen.at abrufbar.



Julian Tappen,
Gewinner des
Publikums-
Hauptpreises

Publikumspreis 2020: Digitale Premiere

Erstmals „digital“, d.h. per Onlinevoting, wurde auch der beliebte „Publikumspreis“ der Hochschulwochen vergeben. Der mit 1.000 Euro dotierte erste Preis ging an den Kölner Nachwuchs-Theologen Julian Tappen. Tappen setzte sich mit seinem Vortrag zum Thema „Warum uns ein Sklavenhalter zum Vorbild für Veränderung werden könnte“ gegen die an der Universität Fribourg forschende Religionswissenschaftlerin Judith Bodendörfer und den Paderborner Theologen Maximilian Schultes durch. Bodendörfers mit 500 Euro prämiertes Vortrag trug den Titel „Denken Sie groß! Eine Religionsgeschichte der Macht der Gedanken“. Schultes' mit 300 Euro prämiertes Vortrag trug den Titel „Tradition als Ab-Bau und Wieder-Holung“.

Eine Fachjury wählte im Vorfeld drei anonymisierte Vorträge aus. Die zur „Sommerbrise“ angemeldeten User bewerteten die von den Autorinnen und Autoren eingesprochenen Beiträge nach fachwissenschaftlicher Qualität, inhaltlicher Originalität sowie im Blick auf die kommunikative Transferleistung. Die Beiträge können nachgehört werden unter www.salzburger-hochschulwochen.at/publikumspreis2020

Rückblick Hochschul



Hoch über den Dächern der Stadt Salzburg diskutierten an einem lauen Sommerabend Br. Julian Kendziora und Obmann Martin Dürnberger in einem Instagram/Facebook-Livestream-Talk auf der Terrasse des Kapuzinerklosters.

Prof. Martin Dürnberger, Geschäftsführer der Salzburger Hochschulwochen, im Gespräch über die Herausforderungen und die Höhepunkte der diesjährigen Hochschulwoche sowie die Hoffnungen für die Salzburger Hochschulwoche 2021.

Henning Klingen: *Alles anders – auch bei den Hochschulwochen, so könnte man sagen. Was hat Sie dazu bewegt, das Experiment einer rein digitalen „Smarten Sommerbrise“ zu wagen?*

Martin Dürnberger: Grundsätzlich war klar, dass wir die Hochschulwochen nicht einfach ersatzlos ausfallen lassen wollen – gerade jetzt sind Reflexion und Wissenschaftskommunikation wichtiger denn je. Zugleich wollten wir die Veränderungen, die uns dieses Jahr abverlangt, nicht bloß

erleiden, sondern kreativ verarbeiten – und als Lernprozess nutzen.

Welches Konzept haben Sie dabei verfolgt? – Es sollte ja bewusst nicht die x-te Onlinekonferenz werden ...

Es schien uns nicht sinnvoll, bloß digital zu spiegeln, was analog geplant war – offline und online funktionieren unterschiedlich. Deshalb haben wir nicht Vorträge aufgenommen, sondern Interviews geführt, d.h. eine leicht interaktive Form gewählt; als Podcasts kann man sie zudem jederzeit hören – das ist also sehr hörerfreundlich und sommerkompatibel. Die Videos wiederum sollten neben den Inhalten auch ein wenig Salzburg im Sommer zeigen – sie motivieren hoffentlich in Herbst und Winter zum Kommen im nächsten Jahr.

Salzburger Hochschulwoche 2020

Die Zahlen der angemeldeten TeilnehmerInnen und die Download-Zahlen der Podcasts klingen beeindruckend: Worin liegt der Erfolg Ihrer Meinung nach begründet?

Wir haben unsere Netzwerke aktiviert, zugleich zeigt die Analyse, dass wir viele neue Interessierte zum Reinschauen und v.a. -hören bewegen konnten. Ich vermute, dass es letztlich eine Mischung ist: Wir lagen thematisch richtig, hatten spannende Namen und interessante Gespräche im Programm – und haben einen Hauch Salzburger Sommer ins Netz geweht!

Was waren denn Ihre persönlichen Highlights dieser ungewöhnlichen digitalen Hochschulwoche?

Da gibt es natürlich einige! Die Video-Reihe „Benedictine Banter 2.0“ mit Fr. Jakob und Br. Wolfgang finde ich nach wie vor einfach großartig, zudem waren die Interviews nicht nur thematisch spannend, sondern für mich oft auch menschlich bereichernd.

Gibt es noch weitere Formate, die Sie gerne ausprobiert hätten?

Da gibt es einige. Ich persönlich fände z.B. ein Late-Night-Format großartig – ein wenig haben wir das beim Sommertalk mit Br. Julian OFMCap versucht; in dieser Richtung könnte man noch ein wenig experimentieren ...

Sollen Elemente der „smarten Sommerbrise“ vielleicht auch in die – hoffentlich – wieder „offline“ in Salzburg stattfindende Hochschulwoche 2021 übernommen werden? Und wenn ja – welche?

Sofern die Ressourcen es zulassen, spricht m.E. auch im Kontext von analogen Hochschulwochen nichts gegen eine kleine, flankierende Podcast-Reihe – das legt sich sogar nahe. Klar ist allerdings auch: Digitalisierung kostet. Deshalb bin ich unseren Sponsoren wie dem Katholisches Hochschulwerk für ihr Commitment in schwierigen Zeiten dankbar – nur mit ihnen können wir die Hochschulwochen in die Zukunft führen. Darin werden digitale Formate mehr Rolle als bisher spielen, zugleich hoffen wir aber sehr darauf, nächstes Jahr auch wieder analog präsent zu sein!



Screenshot der Videoserie mit den beiden Benediktiner-Mönchen, die durch Salzburg geführt haben.



Generalthema 2021
„Was hält uns (noch) zusammen? Über Verbindlichkeit und Fragmentierung“

Salzburger Hochschulwoche vom 2. bis 8. August 2021

Die Veränderungen des heurigen Jahres stellen uns alle vor Belastungsproben. Manche Fragen, die bereits zuvor hochaktuell waren, werden dabei in neuer Weise akut – etwa jene nach gesellschaftlichem Zusammenhalt. Denn tatsächlich sind die Corona-bedingten Umstellungen nicht nur Belastungsproben – sie erzeugen auch Zerreißproben in angespannten Zeiten: für Politik und Kirchen, für individuelle Beziehungen, ganze Gesellschaften und die Weltgemeinschaft. Welche Tätigkeiten oder Institutionen sind systemrelevant, welche nicht – und wer bestimmt das? Wer zahlt den Preis für bestimmte Umstellungen – und wie belastbar ist dabei unsere Solidarität? Wie pflegt man Zusammenhalt in einer Krise, in der man sich wechselseitig voneinander abkapselt – und wie knüpft man neue Bande in gesellschaftliche Texturen? Allgemeiner gefragt: Was hält uns (noch) zusammen? Diese Frage bildet das Generalthema der Salzburger Hochschulwochen 2021 – denn wir sind überzeugt, dass diese Frage Diskurse rund um die „neue Normalität“ mit und nach Corona besonders bestimmen wird – aber auch unabhängig davon an der Zeit ist. Wir wollen sie adressieren.



Dr. Helmut Reichel, ehem. Generalsekretär

Dr. Helmut Reichel †

Der ehemalige Generalsekretär und Heimleiter des Wolf Dietrich Heimes, Dr. Helmut Reichel, ist am 7. April 2020 im 94. Lebensjahr in Salzburg verstorben.

Dr. Helmut Reichel war maßgeblich daran beteiligt, dass das Katholische Hochschulwerk – vormals Universitätsverein – den Bau des Hochschülerheimes Wolf Dietrich planen und schließlich umsetzen konnte. Die Vorarbeiten für dieses umfangreiche Vorhaben reichen ursprünglich bis in die 50er Jahre zurück. Große Werbeaktionen und die beträchtliche Eigenleistung des Katholischen Hochschulwerkes sowie Zuschüsse vor allem aus dem Wiederaufbaufonds des Bundes sicherten schließlich die finanziellen Möglichkeiten für den Bau, der 1960 begonnen und 1963 in seiner Zeit als Generalsekretär vollendet werden konnte. In den ersten Jahren war dieses Haus dreigeteilt: einmal gab es Studentenzimmer, dazu eine Mensa im Eingangsbereich und einige universitäre Institute – wie etwas das Institut für Germanistik – die erst im Februar 1972 in die Akademiestraße übersiedelten. Nach seiner Tätigkeit beim Katholischen Hochschulwerk war Helmut Reichel als Lehrbeauftragter an der Universität Salzburg im Bereich „Politische Theorie und Ideengeschichte“ tätig.

In Memoriam

Prälat o. Univ.-Prof. Dr. Hans Paarhammer †



Am Sonntag, dem 9. August 2020, ist Prälat Dr. Hans Paarhammer im 74. Lebensjahr und im 50. Priesterjahr verstorben. Paarhammer leitete in den Jahren 2001–2007 als Präsident das „Internationale Forschungszentrum für Grundfragen der Wissenschaften“ am Mönchsberg in Salzburg.

Der gebürtige Hallwanger war Domkapitular, ehemals Generalvikar und Professor für Kirchenrecht an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Neben seinem Beruf und verschiedenen Funktionen hat Paarhammer viele Jahre im Direktorium und Präsidium der Salzburger Hochschulwochen, im Verwaltungsrat des Katholischen Hochschulwerkes und im Internationalen Forschungszentrum segensreich gewirkt. Unvergesslich sind die von ihm initiierten Thomasfeiern bzw. Edith

Stein Feiern in der Edmundsburg hoch über den Festspielhäusern. „*Wissenschaft muss auch feiern können*“, hat Hans Paarhammer immer wieder betont und der Einladung sind Jahr für Jahr viele Interessierte gefolgt. Namhafte Vortragende konnten für die wissenschaftlichen Feierstunden gewonnen werden. Als Leiter des Internationalen Forschungszentrums war es Präsident Paarhammer wichtig, dass die Abteilungen nach außen möglichst gut sichtbar sind. Diese Überlegungen kombinierten sich mit der von Erzbischof Kothgasser intendierten Idee eines „Zentrums des Geistes“ und mündeten 2006 in einer Neustrukturierung des damaligen Forschungszentrums.

Das Katholische Hochschulwerk verliert mit Hans Paarhammer einen hochgeschätzten, humorvollen und langjährigen Freund und Wegbegleiter.

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher. Texte für die SHW: Textnachweise für die Salzburger Hochschulwochen: Dr. Henning Klingen/www.kathpress.at und www.salzburger-hochschulwochen.at; Fotos: Salzburger Hochschulwochen, Klingen/kathpress, Instagram/facebook, KHW. ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 3/2020. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M